

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 17 (1942)
Heft: 7

Rubrik: Bauarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen und 18 Wohngenossenschaften mit 1471 Wohnungen zusammen. Der Anlagewert der Liegenschaften dieser Genossenschaften beläuft sich auf Fr. 26 427 054.34, woran bis 31. Dezember 1940 Fr. 2 870 809.04 abgeschrieben wurden.

Dem *Vorstand* gehörten *Emil Zulauf* als Präsident, *Fr. Nußbaumer* als Sekretär, *Reinh. Waldner* als Kassier und weitere 8 Mitglieder an.

Das *Schiedsgericht* des Vereins, welchem Differenzen zwischen den Wohngenossenschaften und deren Mitgliedern zum endgültigen Entscheid unterbreitet werden müssen, hatte im Berichtsjahre zwei Streitfälle zu behandeln.

Die *Treuhandstelle* des Vereins, das Revisorat des Allgemeinen Consumvereins beider Basel, hat die übliche Prüfung der Rechnungen des Vereins und der Wohngenossenschaften vorgenommen.

Bund Schweizer Architekten

Der Bund Schweizer Architekten (BSA.) hielt am 20. und 21. Juni in Sitten unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Architekten Hermann Baur, Basel, seine Generalversammlung ab. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte wurde die Frage des Titelschutzes diskutiert und folgende Entschliessung angenommen:

«Der Bund Schweizer Architekten ist nach wie vor der Meinung, daß ein Titelschutz für Architekten nötig ist. Dabei hält der BSA. fest am Grundsatz, daß die Er-

Die Sektion war im *Zentralvorstand* durch den Präsidenten *E. Zulauf* und den Sekretär *Fr. Nußbaumer* vertreten.

Die *Jahresrechnung* schließt mit einem Überschuß von Fr. 1220.18 ab. Davon wird das Anteilscheinkapital der Wohngenossenschaften mit 4 Prozent verzinst und der Rest von Fr. 250.03 der Reserve zugewiesen.

Auf Jahresende beliefen sich die durch den Verein an Wohngenossenschaften gewährten *Darlehen* auf Fr. 28 500.—.

Der Kriegszeit wegen konnte im Berichtsjahre nur eine *Veranstaltung* durchgeführt werden. Es wurde eine Filmvorführung mit Referat abgehalten über «Alarm», Fliegerangriff und Fliegerabwehr.

Der Verein hatte sich mit der Frage des *Luftschutzbau* bei den Wohngenossenschaften zu befassen.

langung des Titels ohne Rücksicht auf die Art des Bildungsganges allen ermöglicht werden soll, die sich über die notwendigen Fachkenntnisse ausweisen. Darüber hinaus soll die Teilnahme an Wettbewerben grundsätzlich überhaupt offen bleiben und nicht vom Besitz des Titels ‚Architekt‘ abhängig sein.»

Ferner beschloß die Generalversammlung, die Durchführung eines schweizerischen Wettbewerbes für zeitgemäßen Siedlungsbau an die Hand zu nehmen.

«NZZ.»

Viermal mehr Elektrizität als 1914

In weiten Kreisen herrscht Unklarheit darüber, was die Elektrizitätswirtschaft in den Jahren 1914 bis zum Ausbruch des Krieges geleistet hat. Mancher fragte sich letzten Winter, als ihm bedauerlicherweise nicht gestattet werden konnte, sein elektrisches «Öfeli» beliebig einzuschalten, warum denn die Elektrizitätswerke nicht rechtzeitig vorgesorgt hätten. Wenn man nun das soeben herausgegebene Broschürchen «Hilf aufklären! Verbreite keine Gerüchte!» (Verlag Elektrowirtschaft, Zürich 1) zur Hand nimmt, kommt man fast zur Auffassung, als ob die Elektrizitätswerke bisher viel zu wenig von ihren eigenen Leistungen gesprochen hätten. Denn jeder Schweizerbürger staunt, und wird sich der Gefühle der Achtung nicht

erwehren können, wenn er vernimmt, daß unsere schweizerischen Elektrizitätswerke seit 1914 bis 1939 ihre Elektrizitätsproduktion um das Vierfache gesteigert haben. Diese Leistung wird uns um so klarer verständlich, wenn wir erfassen, daß sie einem Zuwachs entspricht, der gleichbedeutend ist mit der Produktion von 52 Wäggitälwerken. Im kommenden Winter 1942 werden zwei neue Werke in Betrieb kommen, die sechsmal die Energieerzeugung eines Wäggitälwerkes aufzubringen vermögen. Das kleine Heftchen klärt auch jedermann über das Zehnjahresprogramm im kommenden Kraftwerkbau auf. Es verdient weiteste Verbreitung.

Bauarbeiten

Die *Gemeinnützige Baugenossenschaft «Waidberg»* eröffnet freie Konkurrenz über die Ausführung von:

1. Erd-, Maurer- und arm. Betonarbeiten
2. Umgebungsarbeiten (Gärtner)
3. Kunststeinarbeiten
4. Zimmerarbeiten
5. Spenglerarbeiten
6. Dachdeckerarbeiten
7. Sanitäre Installationen
8. Elektrische Installationen
9. Fernheizungsanlage und Fernwärmwasserversorgung

zu 12 Doppelmehrfamilienhäusern (2. Etappe) an der Buchegg-, Hofwiesen-Rötelstraße in Zürich 6.

Die Eingabeformulare können ab Montag, den 13. Juli 1942, je nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Büro der Bauleitung, Marktgasse 12, Zürich 1, bezogen werden, woselbst auch die Pläne zur Einsicht aufliegen.

Die Offerten der Arbeiten 1—6 sind bis spätestens 27. Juli 1942, diejenigen der Arbeiten 7—9 bis spätestens 1. August 1942 an die Adresse Gemeinnützige Baugenossenschaft «Waidberg», Bahnhofstraße 110, Zürich 1, verschlossen einzureichen mit der Aufschrift: Siedlung Bucheggplatz.

Die Offerten bleiben verbindlich bis zum 1. Oktober 1942.

Zürich, den 10. Juli 1942.

Die Bauleitung:

Willy Roth, Architekt BSA / SIA.